

Pfälzische Volkszeitung

KAISERSLAUTERN

RHEINPFALZ-Sprechstunde: Zum Thema Kopfschmerzen



Johannes Treib
0631/3737-215



Ralph Wössner
0631/3737-241

Jeder Zweite kennt den Spannungskopfschmerz, dessen Hauptursache Stress darstellt, aus eigener Erfahrung. Bei zwei bis drei Prozent der Deutschen ist dieser sogar chronisch. An Migräne leiden rund 13 Prozent der Frauen in Deutschland und sieben Prozent der Männer. Um diese und andere Kopfschmerzformen dreht sich heute die RHEINPFALZ-Sprechstunde. Von 11 bis 13 Uhr sitzen Professor Johannes Treib, Chefarzt der Neurologie des Westpfalz-Klinikums, und sein Kollege, Oberarzt Ralph Wössner, am Telefon und beantworten die Fragen unserer Leser. Treib ist unter der Nummer 0631/3737-215 zu erreichen, Wössner unter 0631/3737-241. (zs/Archivfotos: view)

Aufsichtsbehörde genehmigt städtischen Haushalt

Die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) hat den Haushalt der Stadt für das laufende Jahr genehmigt. Das erklärte am Abend Oberbürgermeister Klaus Weichel. „Damit können die Projekte anlaufen“, freute sich der Oberbürgermeister. Die Haushaltsgenehmigung geht von einer Kreditermächtigung im Finanzhaushalt von 19,8 Millionen Euro und einer Einsparung von mindestens 2,9 Millionen Euro im Ergebnishaushalt aus. Die Einsparung muss im Laufe des Jahres im Zuge eines Nachtragshaushalts erfolgen. Der Stadtrat hatte, wie berichtet, seine Bereitschaft zu der Einsparung erklärt. Zur Sicherstellung der Auflage bleiben vorerst 15 Prozent der Gesamtaufwendungen im Ergebnishaushalt gesperrt. (rdz)

ACHTUNG RADAR!

Die Stadt misst in Siegelbach, Innenstadt West/Kotten und Erfenbach.

LOKALE THEMEN

Hemmschwellen überwinden

Vom 23. bis zum 25. Mai bietet der Jazzclub „JazzZevau“ in der Emerich-Smola-Musikschule einen Workshop an, der sich an Nachwuchssänger richtet. Über die Inhalte und Ziele des Kurses informieren im Interview die beiden Dozentinnen Katrin Kögel und Andrea Reichhart. **KULTUR REGIONAL**

Keine Übungsflüge nach Mitternacht



Gute Nachricht für die lärmgeplagten Menschen in der Verbandsgemeinde Landstuhl: Die auf dem Kirchberg stationierte US-Hubschrauberflotte wird in diesem Sommer wohl auf nächtliche Übungsflüge nach Mitternacht verzichten. **KREISSEITE**

Pokalfinale steigt in Mehlingen

Im Finale des Fußball-Kreispokals stehen sich heute in Mehlingen die Kreisligisten TuS Schmalenberg und SV Morlautern gegenüber (Anstoß: 19 Uhr). **LOKALSPORT**

SO ERREICHEN SIE UNS

PFÄLZISCHE VOLKSZEITUNG Verlag und Geschäftsstelle

Pariser Straße 16
67655 Kaiserslautern
Telefon: 0631 37370
Fax: 0631 3716401
E-Mail: rhpikai@rheinpfalz.de

Abonnement-Service

Telefon: 0631 37016300
Fax: 0631 37016301
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 0631 37016400
Fax: 0631 37016401
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen

Telefon: 0631 37016800
Fax: 0631 37016801
E-Mail: geschaeftsanzeigen@rheinpfalz.de

Lokalredaktion

Telefon: 0631 3737230/231
Fax: 0631 3737246
E-Mail: redkai@rheinpfalz.de

Es geht los!



Na, wenn das kein Bild des Jahres ist! Eine Firma hat damit begonnen, das Baugebiet am Stiftsplatz-Rohbau zu stellen und damit die Voraussetzungen für die

von dem Kaiserslauterer Investor Hans Sachs angekündigte Fertigstellung der Immobilie als Design-Hotel zu schaffen. (rdz) **FOTO: VIEW**

Gartenschau denkt an Rücklagen

Das erste Jahr der Gartenschau unter der Regie der Lebenshilfe ist mit einem Bilanzgewinn von 45.000 Euro geendet. Gartenschau-Geschäftsführer David Lyle präsentierte die Zahlen am Montagabend dem Aufsichtsrat.

Lyle ließ gestern zu großer Freude über den erwirtschafteten Bilanzgewinn nicht aufkommen. Er verwies im gleichen Atemzug darauf, dass die Gartenschau über keine Rücklagen aus den Vorjahren verfüge. Diese seien aber zwingend notwendig und müssten nun beschleunigt gebildet werden.

Die Rücklagenbildung bezeichnete der Geschäftsführer indes als „extrem schwierige wirtschaftliche Aufgabe“. Keinesfalls solle an der Qualität der Gartenschau gerüttelt werden. Im Gegenteil, die Gartenschau müsse ihre Attraktivität weiter steigern, um langfristig überlebensfähig zu bleiben.

Die Gesellschafterversammlung der Gartenschau unter Vorsitz des Lebenshilfe-Vorsitzenden Walfried Weber beschloss am Montagabend, den Bilanzgewinn des zurückliegenden Jahres auf neue Rechnung vorzutragen.

Eine wichtige Rolle im Bemühen, die Gartenschau attraktiv zu halten, sieht Lyle in der gerade entstehenden neuen Veranstaltungshalle. Er kündigte für diesen Sommer nicht nur die Gießener Mathematik-Ausstellung, sondern auch auf der Basis einer Vereinbarung mit der Kaiserslauterer Science Alliance acht Ausstellungen zwischen

Mitte Juli und Ende August zu der Thematik „Umwelt und Technik“ in der Halle an.

Für die Winterpause plant Lyle Investitionen in Gastronomie und Sanitäranlagen im Neumühlepark und damit einen weiteren Beitrag, das Bild der Gartenschau weiter positiv zu heben.

Die Gartenschau hatte im zurückliegenden Jahr 540.000 Besucher auf ihrer Anlage. Sie machte einen Umsatz von 2,755 Millionen Euro. Für das Wirtschaftsjahr 2010 kalkuliert sie wieder mit einer schwarzen Null, bei leicht gesteigerten Einnahmen von 2,8 Millionen Euro.

Die unter der Regie der Lebenshilfe erhöhte Attraktivität der Gartenschau führt dazu, dass sie in jüngster Zeit für Sponsoren interessanter geworden ist. „Wir verzeichnen eine zunehmende Nachfrage von Sponsoren“, stellte der Geschäftsführer zufrieden fest. „Das zeigt sich eindeutig bei den wirtschaftlichen Zahlen.“

Die Gartenschau-Gesellschaft beschäftigt derzeit 74 Mitarbeiter. Die Beschäftigungsquote sozial benachteiligter Menschen liegt dabei bei 67 Prozent. Mit 33 schwer behinderten Menschen ist die Gartenschau auf dem Weg, das erklärte Ziel von 40 zu erreichen. (rdz)

Ortskirchensteuer künftig flächendeckend

Katholiken erheben Steuer ab 2011 in allen Pfarreien – Dekanin Keller zieht positive Bilanz der Einführung

Ab Januar 2011 wird in allen Pfarreien des katholischen Pfarrverbandes Kaiserslautern die Ortskirchensteuer erhoben. Das hat Pfarer Norbert Kaiser, der Leiter des Pfarrverbandes, nach einem Beschluss des Verwaltungsrats der Gesamtkirchengemeinde mitgeteilt.

Seit 2009 wurde die Kirchensteuer bislang nur in den Pfarreien erhoben, deren Verwaltungsrat der Erhebung zugestimmt hatte. Künftig wird die Steuer auch in folgenden Pfarreien erhoben: Christ König (Lämmchesberg), St. Raphael (Einsiedlerhof), St. Rochus (Hohenecken), St. Michael (Erzhütten), St.

Norbert (Kaiserslautern-Ost), St. Maria (Stadtmitte), St. Stefan (Siegelbach) und Unbefleckte Empfängnis (Erfenbach).

Der Beschluss über die Gesamtkirchengemeinde sei kirchenrechtlich möglich gewesen und diene der Einheitlichkeit über die Pfarreien hinweg, betonte Kaiser. Die Ortskirchensteuer sei eine offizielle Steuer, die den Kirchen zustehe. Sie belaufe sich in den 14 Pfarreien des Pfarrverbandes jährlich auf etwa 40.000 Euro.

„Wir sind auf jeden Cent angewiesen“, sagte der Pfarrer mit Blick auf die finanzschwachen Haushalte der Gemeinden. Die Steuer werde über die Stadt von den Grundbesit-

zern erhoben und von der Gesamtkirchengemeinde an die Pfarreien verteilt. Sie mache nur einen Bruchteil der Grundsteuer aus, relativierte Kaiser die Höhe von durchschnittlich zehn Euro jährlich.

Eine positive Bilanz zog gestern Dekanin Angelika Keller mit der Ortskirchensteuer im protestantischen Kirchenbezirk Kaiserslautern. Das jährliche Steueraufkommen von 62.000 Euro komme ausschließlich den Kindertagesstätten der Gemeinden zu.

Von den insgesamt 19 Einrichtungen profitierten der Neubau in der Turnerstraße, die Sanierung der Kindertagesstätte in Morlautern, die Einrichtung in der Trippstadter

Straße durch den Einbau einer neuen Küche und Tagesstätten mit Umbaumaßnahmen für Kinder unter drei Jahren davon.

Die gehäuften Kirchaustritte im Jahr 2009, die beide Seelsorger nicht allein auf die in diesem Jahr erfolgte Einführung der Ortskirchensteuer in Kaiserslautern, sondern auch auf die erstmals geltende Abgeltungssteuer zurückführen, fielen bei beiden Konfessionen unterschiedlich aus.

Während die Protestanten im Kirchenbezirk Kaiserslautern 403 Austritte zu verzeichnen hatten, waren es bei den Katholiken 116 Mitglieder, die der Kirche den Rücken kehrten. (jsw) **EINWURF**

EINWURF

Ein kleiner Beitrag

VON JOACHIM SCHWITALLA

Was den Protestanten in Kaiserslautern bereits Ende 2008 durch einen Beschluss der Gesamtkirchengemeinde möglich war, haben die Katholiken jetzt nachgeholt. Wie in allen protestantischen Gemeinden wird ab 2011 auch in allen katholischen Pfarreien des Pfarrverbandes Kaiserslautern einheitlich die Ortskirchensteuer erhoben. Acht Verwaltungsräte katholischer Pfarreien haben jetzt durch ihre Vertreter in der Gesamtkirchengemeinde für die Erhebung der Steuer votiert. Mit jeweils fünfstelligen Beträgen fallen die Steuern zur jährlichen Aufbesserung der Kirchenkassen eher bescheiden aus. Über die Förderung von Kindertagesstätten und der Gemeindeförderung kommen die Steuereinnahmen wieder dem Gemeinwohl zugute. Ein kleiner Beitrag, der Eigentümer von Grund und Boden nicht in der Existenz gefährdet, für die Aufrechterhaltung des kirchlichen Angebots aber erforderlich und rechtmäßig ist.

„Innenstadt braucht wieder einen Magneten“

Scherer und Ritter positionieren sich in der Diskussion um eine Shopping-Mall

In der Diskussion um eine Shopping-Mall am Standort Karstadt/Alter Theaterplatz haben sich der Hauptgeschäftsführer des Einzelhandelsverbands Rheinhessen-Pfalz, Hanno Scherer, und der Kaiserslauterer Immobilien-Kaufmann Michael Ritter für eine moderate Erweiterung der bisherigen Verkaufsfläche von Karstadt, die auf 10.000 bis 12.000 Quadratmeter beziffert wird, ausgesprochen.

Scherer und Ritter, die sich bislang betont kritisch mit den Plänen für eine großflächige Mall an dieser Stelle auseinandergesetzt hatten, brachten gestern eine Ausweitung der Verkaufsfläche auf bis zu 15.000 Quadratmeter ins Spiel. Beide wandten sich entschieden gegen eine mögliche Mall mit bis zu 30.000 Quadratmetern Verkaufsfläche.

„Ich glaube, dass Einigkeit unter allen Beteiligten besteht, dass das Karstadt-Gebäude einer neuen Nutzung zugeführt werden muss. Die Innenstadt braucht wiederum einen Magneten. Natürlich wäre ein

Warenhaus die Ideallösung. Wer jedoch die Einzelhandelszone in Deutschland kennt, weiß, dass eine derartige Ansiedlung nicht realisierbar ist. Deshalb sollte man auch die Ansiedlung einer Mall näher prüfen. Jedoch hat eine Ansiedlung in einer Größenordnung von 20.000 bis 30.000 Quadratmetern Verkaufsfläche negative Folgen für den Hauptgeschäftsbereich“, stellte Scherer fest.

Die geringsten Verwerfungen in der Innenstadt seien zu erwarten, wenn die Verkaufsfläche moderat erweitert werde und sich zur Fußgängerzone hin öffne, erklärte der Hauptgeschäftsführer des Einzelhandelsverbands. Entscheidend für Scherer: „Es darf nicht zu Angebotsduplicierungen kommen. Der Branchenmix der Mall muss das innerstädtische Einzelhandelsangebot ergänzen. Nur so können wechselseitige Synergien zur Stärkung der Innenstadt erzielt werden. Problematisch ist eine mögliche Verlagerung von Filialbetrieben in die Mall. Dies würde unweigerlich zu Leerständen in dem bisherigen Fußgängerbereich führen.“



Hanno Scherer: „Der Branchenmix der Mall muss das innerstädtische Einzelhandelsangebot ergänzen.“



Michael Ritter: „Wo sollen die Flächen herkommen?“ **FOTOS: VIEW**

Ritter plädierte für Umbau und Erweiterung des bisherigen Karstadt-Gebäudes mit einer vorgezogenen Front bis an die Achse Mühlenstraße/Fackelstraße heran. Hier könne eine neue Magnetfunktion für Kaiserslautern entstehen, ein neues Innenstadtzentrum mit einer Großfläche von 12.000 bis 15.000 Quadratmetern.

Entschieden ist Ritter in seiner Ablehnung einer ausgedehnten Mall des Hamburger Betreibers ECE: „Wir wenden uns alle gegen das Monster ECE-Projekt, das mit einem Neubau von 20.000 Quadratmetern und unter Einschluss der zusätzlichen Karstadt-Fläche von 10.000 Quadratmetern insgesamt 30.000 Quadratmeter neue Fläche in der Innenstadt schaffen soll. Wo sollen die Flächen, die dieses Monsterprojekt füllen soll, anders herkommen als aus dem Leerzug der übrigen Stadt?“

Mit einem Monsterprojekt von ECE werde die Innenstadt zerstört, dies habe mit einer sachgerechten neuen Innenstadtplanung nichts mehr zu tun, so der Immobilien-Kaufmann. (rdz)

Ausbildungsmarkt: 1243 suchen noch, 1052 freie Stellen

Im Bezirk der Agentur für Arbeit Kaiserslautern, zu dem Stadt und Landkreis sowie der Kreis Kusel und der Donnersbergkreis gehören, stehen derzeit 1052 unbesetzten Ausbildungsstellen 1243 unversorgte Bewerber gegenüber.

Die Unternehmen hatten der Arbeitsagentur seit Oktober 2009 1659 Ausbildungsplätze gemeldet. Auf der anderen Seite suchten 1949 Jugendliche über die Berufsberatung einen Ausbildungsplatz. Die Zahlen nannte gestern der Leiter der Agentur, Hans-Joachim Omlor. (red) **KREISSEITE**